

DO! IT!  
YOURSELF!

Sichern unter  
sz-shop.de

Seien Sie anspruchsvoll.  
Süddeutsche Zeitung

Bier.  
Macht.  
München.

Mehr Infos unter  
sz-shop.de

Seien Sie anspruchsvoll.  
Süddeutsche Zeitung

MITTEN IN DER REGION



Erziehung in Rosa

VON SABINE BADER

Rosa oder schwarz – das macht den entscheidenden Unterschied. Hofen zumindest die Berger Gemeinderäte. Allerdings geht es hier nicht etwa um eine Geschmacksfrage, die Farbe einer Jeans oder eines Pullis, sondern um Hundekotbeutel. Die Plastiktüten sollen Hundebesitzer nutzen, um die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner wegzuräumen. Sicher eine sinnvolle Sache, zumal Hundekot bei Rindern gefährliche Krankheiten auslösen kann wie den Hundebandwurm, Salmonellen und andere Parasiten. Bei Mutterkühen kann es sogar zu Totgeburten kommen.

Nur ist es allzu oft so, dass Herrchen und Frauchen den Hundekot zwar brav einsammeln, die Beutel aber nicht etwa mit nach Hause nehmen, um diese dann in die Restmülltonne zu werfen, sondern sie einfach unter Bäumen, an Wegrändern und auf Wiesen liegen lassen. Jetzt weiß eigentlich jeder, dass Plastik die Umwelt belastet und sehr lange Zeit nicht verrottet. Und wer will schon, dass Außerirdische möglicherweise noch in 1000 Jahren Hundekot in Beuteln finden. Bauern mit ihren Mähmaschinen indes sehen die schwarzen Tüten oft nur sehr schlecht oder gar nicht, so dass beides im Futter landet – Kot und Tüte.

Farbe muss also her, finden die Berger Gemeinderäte. Die Kommune hat daher rosafarbene Beutel angeschafft. Was allerdings nicht heißen soll, dass Hundehalter diese noch bedenkenloser in die Wiesen werfen sollten, frei nach dem Motto: Jetzt kann der Bauer sie ja sehen.

Tag der offenen Moschee in Penzberg

**Penzberg** – Trotz der schnellen Verbreitung von Informationen und Nachrichten über die verschiedensten Medien scheinen Vorurteile nicht abgebaut werden zu können. Im Gegenteil. Häufig werden Differenzen zwischen Religionen und Kulturen als unüberwindbare Hürden für das Zusammenleben dargestellt. Umso wichtiger sei es, Aufklärungsarbeit zu leisten, schreibt die Islamische Gemeinde in Penzberg. Dies sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der sich die Muslime in Deutschland stellen.

Die Islamische Gemeinde lädt an diesem Dienstag, 3. Oktober, ein zum Tag der offenen Moschee. Seit 1997 wird er am Tag der deutschen Einheit veranstaltet. Er steht dieses Jahr unter dem Motto: „Gute Nachbarschaft – Bessere Gesellschaft“. Das Islamische Forum an der Bichler Straße in Penzberg steht Besuchern von 11 bis 17 Uhr offen. Unter anderem gibt es Führungen durch das Gebäude. Außerdem können Interessierte dem Mittagsgebet um 13.30 Uhr und dem Nachmittagsgebet um 16.10 Uhr beiwohnen.

VECA

HINGEHEN



FOTO: HARRY WOLFRATSHAUSER

Noch zwei Zaubertage

Der 12. Tölz Herbstzauber dauert noch bis 3. Oktober. Im Kurhaus und Kurpark von Bad Tölz statt präsentieren mehr als 150 Aussteller aus Nah und Fern die schönsten Herbststauden, Rosen und Gräser (10 bis 18 Uhr).

www.sz.de/wolfratshausen  
oder www.sz.de/badtöelz  
www.facebook.com/sztoelwor  
www.twitter.com/SZ\_WolfratsToel

**Redaktion:** David Costanzo (Leitung), Untermarkt 2, 82515 Wolfratshausen  
**Telefon:** (08171) 4316-0  
**Büro Bad Tölz:** Marktstraße 4, 83646 Bad Tölz, Telefon (08041) 793-3118  
**Mail:** lkr-wolfratshausen@sueddeutsche.de  
**Anzeigen:** (08171) 4316-11  
**Abo-Service:** (089) 2183-8080

BAD TÖLZ – WOLFRATSHAUSEN

Die Kinderstube des Huchen

Naturschützer sorgen sich um seltene Tiere und Pflanzen an der Isar. Um das Natura-2000-Gebiet angemessen zu pflegen, braucht es dringend mehr Personal



Johannes Schnell (links), Patrick Türk und Lena Meier fischen in einem Seitenarm der Isar. Ihnen geht unter anderem ein junger Huchen ins Netz (unten links), den man an den Längsstreifen am Bauch und der Fettflosse zwischen Rücken- und Schwanzflosse erkennt. Die Deutsche Tamariske (Mitte) gibt dem Gebiet seinen Namen. Wer die Flusssufer-Wolfspinne entdecken will, muss genau hinschauen. Sie sitzt gut getarnt über der Höhle, die sie in den Kies gegraben hat. FOTOS: HARTMUT PÖSTGES



Hochwasser ändert sie ihren Lauf, verlagert Kiesbänke. Überdies tragen die reißenden Hochwassermassen Totholz herbei, das im Fluss liegen bleiben darf. Dort haben viele Fische ihre Kinderstube.

Liebevoll hält Schnell einen jungen Huchen in der Hand. Das gut fingerlange Fischlein ist in diesem Frühjahr in der Isar geschlüpft, irgendwann zwischen März und Mai, wie der Artenschutzreferent erklärt, bevor er das Tier behutsam wieder in einen kleinen Tümpel zurücksetzt, der keine direkte Verbindung zur Isar hat. Den Winter wird es dort verbringen. Weil durch den Kies ständig Wasser nachfließt, trocken der Tümpel nicht aus, das Wasser enthält genug Sauerstoff. Das Totholz darin hat für die Fischbrut immense Bedeutung. Die jungen Huchen können sich darunter verstecken – und auf Beute lauern, erklärt Schnell. Wie alle Lachsverwandten sind

auch sie Räuber. Zudem seien sie so geschützt vor Fressfeinden.

Welche Fische sich in dem Tümpel und in einem Nebenarm der Isar tummeln, demonstriert Schnell zusammen mit Patrick Türk und Lena Meier, die beide beim LFV im Artenschutzreferat arbeiten. Türk schickt Elektro-Schocks ins Wasser. Die betäuben die Fische, die Schnell und Meier mit dem Kescher aus dem Wasser holen und vorsichtig in eine Plastikwanne gleiten lassen. Bald schwimmen in der Wanne zahlreiche Elritzen, auch junge Aitel und Hasel sind dabei und zwei kleine Huchen. Die Fische erholen sich bald. Die LFV-Leute sind zufrieden: Der Huchen findet hier genug Beute.

Auf den Kiesbänken mit ihrem unterschiedlich dichten Bewuchs kann man weitere geschützte Arten entdecken: Die Tamariske wächst in großer Zahl. Zwischen



die Steine legt im Sommer der Flussregenpfeifer seine Eier. Wer genau hinschaut, entdeckt graue Tiere mit acht gestreiften Beinen, die über die Kiesel huschen: Wolfsspinnen, auch Sandtaranteln genannt. Ihre Körper werden bis 17 Millimeter lang. Im Sommer hat Fabian Unger, Projektmanager des LBV, dort auch den vom Aussterben bedrohten Kiesbank-Grashüpfer wieder entdeckt. Den Fluss nutzen zudem Wasserramsel und Eisvogel als Lebensraum.

Ein Problem treibt Vogelschützer wie Fischer um: der zunehmende Freizeitdruck. Flussregenpfeifer-Eltern verlassen ihre Eier, wenn sie von Menschen gestört werden. Boote, die zu nah an die Kiesbänke fahren, können die Fischbrut zerquetschen. „Man soll die Nutzer nicht verbannen, aber so steuern, dass die geschützten Arten nicht beeinträchtigt sind“, sagt Sebastian Hanf-land, Geschäftsführer des LFV. Deshalb be-



obachten die Naturschützer im Frühling die Kiesbänke, sperren die Brutplätze der Vögel weiträumig ab und weisen mit Schildern darauf hin.

Isarranger Kaspar Fischer berichtet, dass er dennoch zuweilen einen schweren Stand habe, wenn er Badegäste bitte, ihr Handtuch zehn Meter weiter entfernt auszubreiten, um die Regenpfeifer nicht zu stören. Viele hätten Verständnis. Für die anderen reichten aber die Verordnungen nicht aus. Denn als die Naturschutzgebiete eingerichtet wurden, waren viel weniger Menschen auf und am Fluss unterwegs als heute. „Leider erfolgt keine Anpassung an die neuen Gegebenheiten“, sagt Andreas von Lindeiner vom LBV. Seiner Ansicht nach müsste man im Naturschutz flexibel sein und den Menschen Angebote wie etwa Grillplätze machen. So könnte man sie von sensibleren Gebieten fernhalten.

Thema Energie bei „Gut, Mensch“

**Münsing** – Im Rahmen seines Umweltprojekts „Gut, Mensch“ lädt Schauspieler Thomas Darching am Dienstag, 3. Oktober, um 19 Uhr zur Podiumsdiskussion ins Hotel Schlossgut Oberambach ein. Seine Frage: Wie geht zukunftsfähiger Energieverbrauch, Energiegewinnung und -verteilung? Darüber diskutieren Katharina Schulze, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Landtag, Jan Kowalzig, Klima- und Energieexperte beim internationalen Entwicklungshilfe-Verbund Oxfam, und der Wolfratshauser Justus Schütze, Geschäftsführer von Buzzn, einem jungen Unternehmen für die Verteilung erneuerbarer Energie. „Gut, Mensch“ soll ein Forum für Menschen, Ideen und Projekte bieten, die sich mit den Themen Nachhaltigkeit, Umwelt und Mensch befassen. Zum dritten Mal diskutiert Darching nun mit verschiedenen Gästen im Schlossgut Oberambach. Die Gesprächsrunde richtet sich an alle, die sich für das Thema interessieren. Der Eintritt ist frei.

VECA

STJU

Kajak kentert im Wasserfall

Schwere Unfälle am Wochenende im südlichen Landkreis. Auch das Kriseninterventionsteam ist im Einsatz

**Bad Tölz-Wolfratshausen** – Die Rettungskräfte im Landkreis sind am Samstag nahezu im Dauereinsatz gewesen. Zwei Männer wurden bei Unfällen schwer verletzt.

Ein 25 Jahre alter Mann aus Feucht kenterte am Samstag mit seinem Kajak auf dem Reißbach zwischen Staatsgrenze und Reißklamm. Nach Polizeiangaben ereignete sich der Unfall kurz nach 13 Uhr, als die Gruppe aus Mittelfranken in Richtung Vorderriß unterwegs war. Der 25-Jährige konnte sein Kajak nicht wieder aufrichten. Er kenterte, als er einen etwa drei Meter hohen Wasserfall durchfuhr. Seine Mitreisenden seilten sich zu ihm ab und zogen das Kajak ans Ufer. Dort wurde er von Rettungskräften des Roten Kreuzes versorgt und schwer verletzt mit dem Rettungshubschrauber ins Unfallklinikum Murnau geflogen. Wegen des Rettungseinsatzes wurde die Kreisstraße TÖL24 zeitweise gesperrt. Dadurch kam es laut Polizei zum Teil zu erheblichen Behinderungen.

Eine Viertelstunde zuvor fuhr ein 81-jähriger Mann aus dem Gemeindebereich Wackersberg mit seinem E-Bike den Weg neben der südlichen Abfahrt von der Isarbrücke zur Bundesstraße 13. Dort geriet er auf die Fahrbahn und wurde vom Auto einer 78-Jahre alten Frau aus Lorch in Baden-Württemberg frontal erfasst. Sie war nach Polizeiangaben in Richtung Sylvenstein unterwegs. Der 81-Jährige wurde schwer verletzt mit dem Rettungshubschrauber in die Unfallklinik nach Murnau geflogen.

Der Wackersberger war mit seinem E-Bike zusammen mit seiner Ehefrau entlang der südlichen Abfahrt zur B13 in Lenggries unterwegs. Während seine Frau die Straße nutzte, fuhr er den Weg neben der Fahrbahn. An der Einmündung des Weges in die Bundesstraße habe der 81-Jährige anscheinend nicht „ausreichend seine Geschwindigkeit reduziert“, teilt die Polizei in ihrem Bericht mit. Die Autofahrerin aus Lorch konnte den Zusammenstoß nicht

mehr vermeiden. Nach der Erstversorgung durch den Rettungsdienst wurde der schwer verletzte Radfahrer mit dem Rettungshubschrauber ins Klinikum Murnau geflogen. Die Autofahrerin, die einen Schock erlitten hatte, sowie die Ehefrau des 81-Jährigen wurden vom Rettungsdienst untersucht und anschließend von einem Kriseninterventionsteam des BRK betreut.

Aufgrund der Schwere der Verletzungen bei dem 81-jährigen Mann wurde von der Staatsanwaltschaft ein Gutachten zur Klärung des genauen Unfallhergangs angeordnet. Für die Dauer der Unfallaufnahme war die B13 im Bereich der Isarbrücke gesperrt – etwa bis 16.30 Uhr. Der Verkehr wurde örtlich umgeleitet. Das Fahrzeug wurde von einem Abschleppdienst abtransportiert. Es entstand ein Unfallschaden von in Höhe von etwa 12 000 Euro.

In Bad Tölz wollte ein 76-jähriger Mann nach einer längeren Fahrpause von 30 Jah-

ren seine Fahrkünste auf dem Motorrad auffrischen. Unter Anleitung einer Fahrschule fuhr er auf dem Parkplatz des Eichmühlbades. Bei einer Wendeübung stürzte er bei langsamer Fahrt und brach sich den linken Oberschenkel. Er kam ins Unfallklinikum Murnau.

Zoff unter Hundehaltern hatte es am Morgen gegeben. Ein 74-Jähriger aus Bad Tölz ging am Samstag um 7.25 Uhr mit seinem Hund vom Tierheim in Richtung Ander-Isarlust. Er hatte seinen Hund angeleint. Ein freilaufender Hund kam ihnen entgegen und versuchte, sowohl den Tölzer als auch dessen Hund zu beißen. Der Mann wehrte ihn mit einem Stock ab. Währenddessen kam der andere Halter, beide Männer gerieten in Streit. Der Unbekannte schlug den Tölzer mit Fäusten. Der 74-Jährige wurde leicht verletzt. Der andere Hundehalter ging weg. Hinweise nimmt die Polizei Bad Tölz unter der Rufnummer 08041/76106-0 entgegen.

VECA